

(S. 311–339), untersucht die Bezeichnungen der Rede in den romanischen Sprachen in lexikalischer und semantischer Hinsicht. – Der 4. Teil handelt von den Predigtpraktiken: Laura GAFFURI, *Paroles pour le clergé, paroles pour le peuple* (S. 343–362), stellt am Beispiel der Dominikaner Bartholomäus von Vicenza und Nikolaus von Mailand den doktrinären, an die Mitbrüder gerichteten Stil und den bildreichen, an das Volk gerichteten Stil heraus, wenn es um die Fragen von Rechtgläubigkeit und Häresie ging. – Charles M. DE LA RONCIÈRE, *Présence et prédication des dominicains dans le Contado florentin (1280–1350)* (S. 363–393), arbeitet den Anteil des Ordens an der christlichen Formung der Landbevölkerung heraus, wobei die Häufigkeit des Namens *Dominicus* in Steuerlisten und Necrologien methodisch genutzt wird; instruktives Kartenmaterial wird geboten. – Rosa Maria DESSI, *La prophétie, l'évangile et l'état* (S. 395–444), wendet sich der Institutionalisierung v. a. der Mendikantenpredigt durch die Stadtoberen im Spät-MA und der Frühen Neuzeit zu und hebt Laienprediger wie die Humanisten von den kirchlichen Akteuren ab. – Roberto RUSCONI, *Le pouvoir de la parole* (S. 445–456), fördert, obwohl die Predigtstätigkeit in Heiligendarstellungen höchstens ein Nebenthema ist, an (abgebildeten) Beispielen aus Venedig, Turin, Florenz, Siena, Rom, Aquileia und Wien interessante Details über Publikum, Kanzeln, Predigträume etc. zutage. – Simon FORDE, *La prédication, les Lollards et les laïcs* (S. 457–478), zeichnet anhand von Prozeßakten der Diözese Norwich von 1428/29 das Gemeindeleben und die Predigt der Lollarden nach und plädiert für einen erheblich weiteren Predigtbegriff, um auch das laikale Predigen in Familien, vor Bürgergemeinden und durch Frauen in den Blick zu bekommen. – Nach einem Schlußwort von Nicole BÉRIOU (S. 479–488) schließt ein Register der Personennamen (S. 489–497) den Band ab. Michael Menzel

Medieval monastic preaching. Ed. by Carolyn MUESSIG (Brill's studies in intellectual history 90) Leiden u. a. 1998, Brill, XV u. 367 S., Abb., ISBN 90-04-10883-1, NLG 215 bzw. USD 126,50. – Der Band trägt die Ergebnisse einer im April 1997 in Downside Abbey, Stratton-on-the-Fosse, abgehaltenen Konferenz zusammen. Die Einleitung der Hg., *What is medieval monastic preaching?* (S. 3–16), die von den einzelnen Bereichen der Klosterpredigt handelt, bildet Teil 1. – Der 2. Teil wendet sich den Kartäusern zu: Denys TURNER, *Why did Denys the Carthusian write *Sermones ad saeculares*?* (S. 19–35), erklärt die für seinen Orden untypische literarische Tätigkeit des Autors, der 900 Musterpredigten entstammen, als eine Form der Caritas. – Brian P. MCGUIRE, „*Shining forth like the dawn*“: Jean Gerson's sermon to the Carthusians (S. 37–52), stellt eine von lediglich zwei Ordenspredigten Gersons heraus, in der er mystische Anklänge des sonst so scholastischen Denkers findet. – James HOGG, *Early fifteenth-century chapterhouse sermons at the charterhouse of Mainz* (S. 53–72), widmet sich der Hs. I. 193 der Mainzer Stadtbibliothek, die 1418 von Johann von Seligenstadt erstellt wurde; Appendix III bietet eine Handschriftenliste der Kartäuserpredigten in Europa. – Teil 3 konzentriert sich auf die Seelsorge in Deutschland und England: Regina D. SCHIEWER, *Sermons for nuns of the Dominican observance movement* (S. 75–92), verfolgt Strukturen der Observanzbewegung am Beispiel von St. Katharina in Nürnberg und einer alemannischen Predigtsammlung. – V. M. O'MARA, *Preaching to nuns in late medieval England* (S. 93–119), geht den Fragen nach der Häufigkeit und der Volkssprachigkeit der